



- Singen Sie Lieder ... und wenn Ihnen mal der Text nicht mehr einfällt, ist ein Quatschtext nicht nur lustig, sondern vermittelt Spaß an Sprache.
- Freude bereitet Kindern auch das Suchen von Reimwörtern (Kuh- Schuh; Haus - Maus - Laus.....)
- Fernsehen und Spielen am Bildschirm bringen Kinder zum Verstummen, also lassen Sie Ihr Kind nicht zu viel Zeit damit verbringen. Schauen Sie sich gemeinsam etwas an und unterhalten Sie sich über das Gesehene.



Und wenn mein Kind noch keine Kita besucht?

Auch Kinder, die im Jahr vor der Einschulung keine Kita besuchen, sollen in einer nahegelegenen Kita an einer Sprachstandsfeststellung und – soweit erforderlich – an einer Förderung teilnehmen.

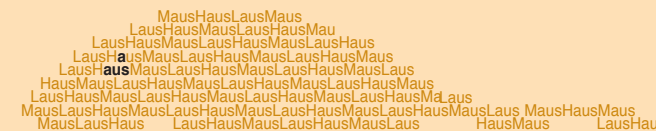
Wird Ihr Kind also nicht in einer Kita oder wird es in Kindertagespflege betreut, sprechen Sie die Fachkräfte einer nahe gelegenen Einrichtung an oder wenden Sie sich an Ihr Jugendamt, um Näheres zu erfahren. Zeitpunkt und Ort der Sprachstandsfeststellung werden auch öffentlich in den Amtsanzeigern, der örtlichen Presse und über amtliche Auskünfte bekannt gemacht.

Alle Kinder, die an dem Verfahren zur Sprachstandsfeststellung im Jahr vor der Einschulung teilgenommen haben,

erhalten eine Teilnahmebestätigung, die von den Eltern bei der Schulanmeldung vorgelegt wird.

Kita wirkt positiv!

Die Investitionen in die sprachliche Bildung und Sprachförderung und das Engagement der Fachkräfte zahlen sich aus: Der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf im Land Brandenburg lag bei der ersten flächendeckenden Datenerhebung im Jahr 2010 bei 19,7 % und sank bis 2021 auf 16,1 % ab. Dass dieser Weg mit seinen verschiedenen Säulen Wirkung zeigt, belegt auch die Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der Kindheit („NUBBEK-Studie“), die für die beteiligten Kitas aus dem Land Brandenburg bei den unter Dreijährigen ein überdurchschnittliches Ergebnis in Bezug auf die Qualität der Unterstützung der Kinder beim Sprachverstehen und Sprachgebrauch ausweist. Und auch die Daten des Landesgesundheitsamtes zur Einschulungsuntersuchung belegen präventive Effekte des Kita-Besuchs: so sinkt bei Kindern, die drei Jahre und länger eine Kita besuchen, der Anteil mit Sprach- und Bewegungsauffälligkeiten im Vergleich zu jenen, die Kindertagesbetreuung nicht oder kürzer wahrnehmen.





Liebe Eltern,

gute Bildung von Anfang an ist uns viel wert. Kinder sind das Beste, was wir haben. Den Kindern gilt unsere ganze Aufmerksamkeit, unsere Fürsorge und Liebe. Zum gesunden Aufwachsen braucht Ihr Kind neben Familienmitgliedern, Erzieherinnen oder Erziehern auch den Austausch mit anderen Kindern. Denn Kinder lernen untereinander und voneinander, sie brauchen das Spiel in der Gruppe genauso wie kindgerecht gestaltete Lebens- und Erfahrungsräume. Jedes Kind legt dabei ein anderes Tempo an den Tag, lernt individuell und nach eigenen Lernstrategien.

Wir möchten Sie dabei unterstützen, dass sich Ihr Kind bestmöglich entwickeln und seine Fähigkeiten optimal entfalten kann. Dafür bieten die Kommunen im Land Brandenburg vor Ort vielfältige Betreuungsmöglichkeiten an und das Land beteiligt sich an der Finanzierung der Kita-Plätze.

Die frühkindliche Bildung in einer Krippe, dem Kindergarten oder Hort, bei der Tagesmutter oder in einer Eltern-Kind-Gruppe unterstützt und fördert Ihr Kind von Anfang an in seinem unermüdlichen Wissens- und Tatendrang; ob beim Türme bauen, im Spracherwerb, der Motorik oder dem Aufbau erster sozialer Beziehungen. Gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher begleiten und beobachten Ihr Kind bei seinen ersten Schritten in unsere wissensbasierte Welt.

Sie dokumentieren die Entwicklung und geben individuelle Anregungen. Diese frühen Bildungsprozesse sind der Ausgangspunkt dafür, dass sich Ihr Kind zu einer selbständig



agierenden Persönlichkeit entfalten kann, später seinen Platz im Leben und unserer Gemeinschaft findet. Die enge Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern, liegt uns dabei am Herzen.

Der Grundstein für den Spracherwerb wird in der Familie gelegt. Kita und Schule bauen auf den bis dahin erworbenen Fähigkeiten auf und erweitern sie.

Die sprachliche Bildung im Kita-Alltag und die zusätzliche (kompensatorische) Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung unterstützen die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes und tragen zu einem guten Start in die Schule bei.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit Ihrem Kind und Erfolg bei jedem neuen Entwicklungsschritt Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes. Ihrem Kind wünsche ich Spaß beim Kennenlernen neuer Freundinnen und Freunde und vor allem beim Entdecken der Welt.

Britta Ernst

Ministerin für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Brandenburg

Sprachliche Bildung und Sprachförderung in der Kita

Kindertagesstätten haben im Rahmen ihrer Bildungsarbeit den Auftrag, alle Kinder von Anfang an in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen. Die Fachkräfte lesen den Kindern vor, lassen sie erzählen und diskutieren; sie singen gemeinsam, reimen und machen Wortspiele. Sie geben den Kindern vielfältige Gelegenheiten, Sprache als wichtige Ausdrucks- und Verständigungsmöglichkeit zu erfahren und anzuwenden.

Das Land unterstützt die Kitas z.B. mit Fachmaterialien, Fortbildungs- und Praxishilfen. Durch die Förderung im Rahmen des „Landesprogramms Sprachberatung“ kommen Sprachberaterinnen und Sprachberater in die Kitas und unterstützen sie darin, ein möglichst sprachanregendes Umfeld und selbst ein gutes sprachliches Vorbild anzubieten. Im Jahr vor der Einschulung erhalten Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf zusätzliche unterstützende Angebote im Rahmen des „Landesprogramms zur kompensatorischen Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung“.

Zusätzliche Angebote der Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung

Sicher kennen Sie Ihr Kind am besten. Aber auch die Pädagoginnen und Pädagogen in der Kita beobachten seine Entwicklung und seine Fortschritte aufmerksam – dies ist eine ihrer wichtigsten Aufgaben. So können sie an die ganz speziellen Interessen und Neigungen Ihres Kindes anknüpfen und ihm immer wieder neue und anregende Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen und Bildungsangebote unterbreiten.

Manche Kinder benötigen eine zusätzliche Unterstützung. Sie sind vielleicht scheu, brauchen besondere Aufmerksamkeit und Hilfe. Sehen die Pädagoginnen und Pädagogen - z.B. mittels des Beobachtungsinstruments „Meilensteine der Sprachentwicklung“ - Hinweise auf einen möglichen Sprachförderbedarf und wird dieser durch den „Kindersprachtest für das Vorschulalter „KISTE“ bestätigt, so ist im Schulgesetz geregelt, dass Ihr Kind an einer zusätzlichen Sprachförderung der Kita teilnehmen muss, damit es im kommenden Jahr möglichst erfolgreich dem Schulunterricht folgen kann. Die pädagogische Fachkraft informiert Sie über das Ergebnis des Tests und darüber, wie die Sprachförderung in der Kita ablaufen wird.

Die Kinder werden in der Regel über einen Zeitraum von zwölf bis vierzehn Wochen durch zusätzliche besondere Angebote im Alltag der Kita oder in Sprachförderkursen unterstützt.

Mit Wortspielen, Liedern, Rhythmusübungen und aufeinander aufbauende Lerneinheiten werden Sprachhemmungen abgebaut, der Wortschatz der Kinder erweitert und ihr Verständnis für den Aufbau unserer Sprache gefördert. Sie werden gezielt und spielerisch darin unterstützt, Freude an der Sprache, an ihren Geheimnissen und ihren Regeln zu entwickeln. Dieses zusätzliche Angebot ist für alle Kinder, ob sie in der Kita angemeldet sind oder nur zur Sprachförderung dorthin kommen, kostenlos. Die Landesregierung finanziert die Fortbildungen für die Fachkräfte, das Material für die Sprachstandsfeststellung und das zusätzliche Personal, das dafür in den Kitas benötigt wird.

Wie kann ich mein Kind unterstützen?

Manchmal reagieren Eltern unsicher, wenn sie hören, dass das eigene Kind an einer besonderen Förderung teilnehmen soll. Ist es etwa weniger begabt als andere Kinder? In der Regel nicht: Eine Abweichung von der Norm muss nicht bedeuten, dass eine Entwicklungsstörung vorliegt. Oftmals braucht das Kind einfach für eine gewisse Zeit etwas mehr gezielte Unterstützung und Anregung. Unabhängig davon sollten Sie dem Rat der Pädagogin folgen, wenn sie empfiehlt, Ihr Kind zur medizinischen Abklärung dem Kinderarzt oder einer Fachärztin vorzustellen. Denn die kompensatorische Sprachförderung in der Kita kann ein Kind zwar in seiner Sprachentwicklung unterstützen; sie ersetzt aber nicht die Behandlung von medizinisch begründeten Sprachstörungen oder Sprachfehlern durch besondere Fachkräfte wie z.B. Logopädinnen.

Sie können Ihr Kind unterstützen, indem Sie sich ganz bewusst Zeit für Gespräche nehmen. Dabei ist nicht einmal die Dauer so wichtig, sondern vielmehr die Erfahrung für Ihr Kind, dass Sie ihm zuhören:

- Geben Sie ihm Zeit, sich auszudrücken; Aufmerksamkeit ist die größte Unterstützung.
- Schauen Sie sich gemeinsam Bücher an und ermuntern Sie Ihr Kind zu erzählen, was es sieht.
- Erfinden Sie Anfänge von Fantasiegeschichten und spinnen Sie den Faden gemeinsam weiter.